

GELADENER | ANONYMER | EINSTUFIGER  
REALISIERUNGSWETTBEWERB IM UNTERSCHWELLENBEREICH

## **LANDESMUSIKSCHULE KITZBÜHEL UND UMGEBUNG**

# **JURYPROTOKOLL**

### **GEGENSTAND DES WETTBEWERBES**

Die Erlangung von Vorentwürfen für die neue Landesmusikschule Kitzbühel und Umgebung sowie Umstrukturierungen der HS Kitzbühel.

### **AUSLOBER**

Stadt Kitzbühel

### **VERFAHRENSBETREUUNG**

Dorferneuerung Tirol

### **ORT**

Kitzbühel, Aula der Hauptschule

### **DATUM**

09-MAI-2012

### **BEGINN**

09 Uhr 15

### **ENDE**

22 Uhr 00

## **PREISGERICHT**

**Architekt Mag. Markus Ostertag**, (Vertreter der Kammer)

**Architekt DI Franz Sam**, (Vertreter der Kammer)

**HR DI Nikolaus Juen**, Dorferneuerung Tirol

**Ersatz: DI Martin Schönherr**, Sachgebiet Raumordnung

**BGM Dr. Winkler**, Bürgermeister Kitzbühel

**Ersatz: Dr. Barbara Planer**, Stadträtin

**Peter Hechenberger**, Gemeinderat

Ersatz: Franz Pock, Gemeinderat

**Mag. Peter Gasteiger**, Direktor der Musikschule

Ersatz: Christian Haller, Musikschullehrer

**Walter Zimmermann**, Gemeinderat

Ersatz: Siegfried Luxner, Vizebürgermeister

**Angelika Trenkwalder**, HS Kitzbühel

**Ing. Mag. (FH) Stefan Hasenauer**, Stadtbaumeister

## **BERATER DES PREISGERICHTS**

Ing. Mag. Bernhard Seelig

Dir. Georg Hechl, HS Direktor

Stefan Jöchel BGM Reith b. K

BGM Andreas Koidl

VBGM Fritz Noichl

GR Otto Dander

## **VORPRÜFUNG (OHNE STIMMRECHT)**

Arch. DI Andreas Oberwalder

Ulrich Kapferer (Dorferneuerung Tirol)

Gem. WSA §7(3) wird die konstituierende Sitzung des Preisgerichtes unmittelbar vor Beginn der Jurysitzung vorgenommen .

## **BEGINN DER JURYSITZUNG**

Nach der Begrüßung der Jurymitglieder durch Bürgermeister Dr. Klaus Winkler und DI Nikolaus Juen werden die anwesenden Jurymitglieder namentlich festgehalten.

### Konstituierende Sitzung

Auf Vorschlag von DI Juen wird Architekt DI Sam zum Juryvorsitzenden und Bürgermeister Dr. Klaus Winkler zu seinem Stellvertreter gewählt;

weilers  
DI Klaus Juen (Schriftführer)  
DI Martin Schönherr (Schriftführer-Stellvertreter)

Architekt Sam begrüßt in seiner Funktion als Juryvorsitzender die Mitglieder des Preisgerichtes und gibt einen kurzen Überblick über den zu erwartenden Tagesablauf.

Arch. Sam erläutert die Arbeitsweise und die Regeln für das Preisgericht. Weiters erläutert er im Detail die Beurteilungskriterien.

Festgehalten wird, dass

- seitens der Jurymitglieder **keinerlei Befangenheit** gegenüber einem der Wettbewerbsteilnehmer besteht,
- für die Dauer der Jurysitzung und bis zur Zustellung der Ergebnisse an die teilnehmenden Architekten gilt Verschwiegenheitspflicht für alle Jurymitglieder.

In Folge wird festgehalten, dass

- die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

### **Bericht des Vorprüfers Arch. DI Andreas Oberwalder**

Als Ergebnis wird allgemein festgehalten:

- von den 27 geladenen bzw. gelosten Teilnehmer haben 18 ein Projekt termingerecht abgegeben - ein Projekt wurde verspätet abgegeben und wird entsprechend der Ausschreibung (Pt.A3.3 und Pt. A4) der Jury nicht zur Beschlussfassung vorgelegt.
- die Anonymität der abgegebenen Arbeiten war bei allen Entwürfen gegeben,
- die Projekte wurden von der Vorprüfung geöffnet und mit einer Wettbewerbsnummer (von 01 bis 19) versehen, welche die Kennziffer verdeckt.

Der Vorprüfer erläutert den Aufbau des Vorprüfungsberichtes den Juroren.

## **11 UHR 00 PRÄSENTATION DER PROJEKTE DURCH DIE VORPRÜFUNG**

In Folge werden alle Projekte von der Vorprüfung einzeln vorgestellt und entsprechend der Vorprüfung besprochen.

## **12 UHR 30 1. BEWERTUNGSDURCHGANG (AUSSCHIEDUNGSDURCHGANG)**

Die Fachjuroren erklären anhand der Pläne und Modelle die Projekte und diese werden hinsichtlich ihrer städtebaulichen und organisatorischen Ansätze und Qualitäten diskutiert.

Von der Jury wird festgelegt, dass folgende Projekte in der Wertung verbleiben:

Projekt Nr2 (6:5 Stimmen), Nr. 3 (einstimmig), Nr.5 (6:5), Nr7 (8:3), Nr. 11 (10:1), Nr.12 (6:5), Nr.13 (9:2), Nr.16 (10:1), Nr. 17 (8:2) und Nr.18 (8:2).

Somit sind die Nr. 1 (4:7), Nr.4 (5:6), Nr. 6 (3:8), Nr.8 (2:9), Nr. 9 (1:10), Nr. 10 (2:9), Nr.14 (2:9) und Nr. 15 (1:10) ausgeschieden.

Mittagspause 13:45 bis 14:45 Uhr

## **15 UHR 00                      2. AUSSCHIEDUNGSDURCHGANG**

Im 2. Wertungsdurchgang werden neben städtebaulichen und volumetrischen Betrachtungen auch die Grundrisse im Detail analysiert und diskutiert. Jedes Jurymitglied erörtert einzeln seine Sichtweise

Es zeigt sich, dass im Wesentlichen von den in der Wertung verbleibenden Wettbewerbsteilnehmern drei verschiedene Entwurfsansätze gewählt wurden:

- Erweiterung vom Mitteltrakt zum Eingangshof,
- Erweiterung zur Ache und
- Erweiterung in die Spielwiese.

Die Projekte die jeweils diesen Ansätzen entsprechen wurden vergleichend betrachtet und erörtert.

Von der Jury wird festgelegt, dass folgende Projekte in der Wertung verbleiben:

Projekt Nr.3 (11:0), Nr. 5 (10:1), Nr.12 (7:4) und Projekt Nr. 18 (10:1).

Ausgeschieden sind die Projekte Nr.2 (4:7), Nr. 7 (1:10), Nr.11 (1:10), Nr.13 (4:7), Nr. 16 (5:6) und Nr. 17 (1:10).

## **17 UHR 00                      ENTSCHEIDUNGSDURCHGANG**

Die in der Wertung verbliebenen Projekte werden nun räumlich nebeneinander präsentiert und im direkten Vergleich nochmals analysiert. Seitens der HS und LMS werden Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Entwürfe ausführlich besprochen.

17 UHR 30                      Auf Antrag des Juryvorsitzenden wird Projekt Nr.16 mit 10:1 Stimmen in die Wertung zurückgeholt.  
Der Antrag, Projekt Nr.1 wieder in die Wertung aufzunehmen, wird mit 7:4 Stimmen abgelehnt.

## **18 UHR 00                      ABSTIMMUNGSRUNDE**

Auf Antrag des Juryvorsitzenden wird das Projekt Nr. 3 mit 10:1 Stimmen mit dem 1. Preis ausgezeichnet.

Mit 7:4 Stimmen wird das Projekt Nr. 16 mit dem 2. Preis und das Projekt Nr.12 mit dem 3. Preis ausgezeichnet.

Auf Antrag von Arch. DI Ostertag wird das Projekt Nr. 5 einstimmig als 1. Ankauf und das Projekt Nr. 18 einstimmig als 2. Ankauf gereiht.

Auf Antrag von Arch. DI Ostertag wird das Projekt Nr.13 einstimmig als Nachrücker nominiert.

In der Folge werden alle Projekte einzeln in der Reihenfolge der Projektnummern beschrieben.

### **PROJEKT 01**

Aufgrund der Unterschreitung der Mindestabstände an der Westgrenze musste das Projekt ausgeschrieben werden. Das Entree zu Eingangshof gewinnt durch den westlich vorgestellten Baukörper an Qualität. Die Eingangssituation beim Konzertsaal selbst ist jedoch nicht befriedigend. Der Ansatz durch den vorgestellten Musikschulbaukörper den offenen Hof zu einem Block zu vervollständigen wird als urbaner Ansatz anerkannt, scheitert jedoch an den in der Ausschreibung dezidierte gestellten Abstandsvorgaben.

### **PROJEKT 02**

Der Entwurf besetzt zu Teilen den Innenhof der Schule mit einem im 1.OG schwebenden Konzertsaal. Der Saal formt mit dem darunter liegenden Foyer ein markantes aber auch trotz der Glasfassade massives Entree, dessen wohl beabsichtigte einladenden Wirkung eher ambivalent ausfällt. Sehr kompakte Lösung mit angenehmen Ankommen und Betreten des Schulhauses und spannenden Raumzuschnitten und -Abfolgen. Teilweise sind die Schulräume unzureichend belichtet. Als Mangel wird auch der „unprominente Weg“ zum Saal zwischen dem Erdgeschoss und 1. Obergeschoss gesehen. Die äußerlich markante Geste wird innerlich durch die Verwendung von zwei Drittel der Fläche als Zentralgarderobe aufgehoben. Der Konzertsaal selbst wirkt durch seine dem Bestand nicht angemessenen Proportionen hineingeklemmt. Das zeigt sich auch in der angesprochenen Benachteiligung der dem Eingangshof zugeordneten Aufenthaltsräume. Durch die gewählte Anordnung der Baukörper, wird auch der Blick vom Eingangshof zum Hahnenkamm auf den vom Konzertsaal aus beschränkt, was im Verhältnis zur gegenwärtigen Situation als Nachteil empfunden wird.

### **PROJEKT 03**

Das Projekt entwickelt innerhalb der abzubrechenden bestehenden Mittelspange der Hauptschule und dem der Kitzbühler Ache vorgelagerten Freibereich einen aufgeständerten polyedrisch geformten Riegelbaukörper mit ein- und angesetztem Konzertsaal welcher funktionelle, durch Erschließungsachsen gegliederte Neubauvolumen formt. Der Zugang zu den Schulen erfolgt wie bisher über den bestehenden, zwischen den Trakten positionierten Hofbereich über Rampen- und Stiegenanlagen. Der Neubau wie Umbaueingriff erfolgt selektiv, den funktionell definierten neuen Raumerfordernissen folgend. Die Entwicklung des Raumes verfolgt dabei gezielt die dem Grundriss nach diagonal geführte Erschließungsachse von Außen nach Innen, wobei die erforderlichen Funktionsbereiche tangierend wie auch kreuzend versorgt werden. Die Anforderungen an die der Neuorganisation des Hauptschulbereiches werden dadurch unterstützt und gleichzeitig der integrative Charakter der An- und Einbindung der Musikschule optimiert .

Die Saalausbildung ist funktionsbezogen variabel beispielbar umgesetzt. Die Gestaltung der hofartigen Freiräume ist durch das Positionieren von Funktionsbereichen, wie auch Bepflanzungen schlüssig gestaltet. Im Bereich der Fassade wirkt der aufgeständerte neue Riegelbaukörper visuell ordnend wie verbindend. Das Projekt entwickelt insgesamt eine wirksame Strategie gestalterisch differente Baukörper bei gleichzeitiger funktioneller Neuorganisation zusammenzuführen. Es überzeugt dabei besonders durch die räumlich interessant entwickelte Kadenz integrativer Verbindungen der Schuleinheiten und lässt durch die geschickte Positionierung der Erschließung und Wahrnehmbarkeit des Saales, umfassend definiert optimierte Arbeitsbedingungen erwarten und kann damit als Wettbewerbsbeitrag weitestgehende Zustimmung erfahren.

#### **PROJEKT 04**

Typologisch konsequent setzt der Entwurf die kammartige Bebauung der bestehenden Volksschule fort. Durch den Neubau wird allerdings der Freiraum der Schule eingeeengt, ohne dass dadurch nach Auffassung der Jury ein besonderer Mehrwert für den Bildungscampus entsteht. Die massive Überbauung der Spielwiese wird als außenräumlicher Nachteil bewertet.

#### **PROJEKT 05**

Befreit von den Dächern und dem Zwischentrakt tritt das „Schulzentrum Neu“ als klarer kubischer Bau mit transparenter Verbindungsspanne in Erscheinung. Durch die Verlängerung des südwestlichen Baukörpers in den Obergeschossen Richtung Ache bzw. Maßnahmen im Verbindungsteil kann das Raumprogramm erfüllt werden. Die klare funktionelle Gliederung lässt ein „gutes Miteinander“ für die verschiedenen Nutzergruppen erwarten. Der Schulhof führt über eine Treppenlandschaft in eine einlandende und sich öffnende Mittelzone, die als Verteilerknoten den Anforderungen gerecht werden kann. Kritisch gesehen wird allerdings, dass der Konzertsaal im UG – in Nachbarschaft der Zentralgarderobe – liegt und nur über „mäßig attraktive“ Wege erreichbar ist. Auch kann der Bühnenzuschnitt dem Anforderungsprofil nicht gerecht werden. Insgesamt ein Projekt, das durchaus spannend ist, aber schlussendlich nicht ganz überzeugen kann.

#### **PROJEKT 06**

Das Projekt sieht eine Bebauung nördlich des Zwischentraktes Richtung Ache, abgekoppelt von der bestehenden Hauptschule vor. In einem klaren kubischen Baukörper werden die Räumlichkeiten der Musikschule untergebracht. Der Saal als Verbindungsglied zwischen den Schulen kann die Jury nicht ganz überzeugen.

#### **PROJEKT 07**

In diesem Entwurf wird der Mitteltrakt des Bestandes durch ein neues Bauwerk ersetzt, das sich in einen einen zweigeschossigen Bereich Konzertsaal (samt Foyer und Garderobe) einerseits und andererseits in einen Unterrichtstrakt zur Ache hin gliedert. Letzterer überragt den Bereich um den Konzertsaal um zwei Geschosse. Charakteristikum des Entwurfes ist der auf den ersten Blick räumlich optimierte Konzertsaal, der durch ein Lichtband im Obergeschoss freigespielt ist. Trotz seiner maßgebende Stellung und den offensichtlichen gewissenhaften Entwurf, ist der Saal aber nicht vollends ideal ausgeführt (Bühne zu niedrig). Die ostseitig angedockten Unterrichtsräume der Musikschule sind das äußerlich prägenden Element, wobei das Einfügen des gesamten Neubaues hinsichtlich Gliederung und dargestellten Materialien nicht zur Gänze überzeugen vermag.

#### **PROJEKT 08**

Aufgrund der Unterschreitung der Mindestabstände an der Westgrenze musste das Projekt ausgeschieden werden. Ähnlich, wie bei Projekt 01 wird eine Baukörper nach Westen vorgestellt, wobei die Maßstäblichkeit nicht günstig ist und die Eignisse im Innenhofbereich nicht überzeugen.

#### **PROJEKT 09**

Das Konzept sieht die Verlängerung des südwestlichen Baukörpers der Hauptschule annähernd spiegelbildlich zum Bestand, sowie die Neuerrichtung des Mitteltrakts der Schule vor. Die Eingansebene mit Zentralgarderobe befindet sich im Erdgeschoss, was grundsätzlich interessant und offen wirkt. Nachteilig wird allerdings gesehen, dass durch diesen organisatorischen Eingriff der Konzertsaal in das 1. Obergeschoss wandert und so doch deutlich an „Unmittelbarkeit (Präsenz)“ und Attraktivität verliert.

### **PROJEKT 10**

Das Projekt sieht vordergründig nur eine geringfügige Aufstockung des Mitteltraktes um ein Geschoss vor, ansonsten bewegt sich die Maßnahmen innerhalb der bestehenden Baukubatur. Aus Sicht der Jury stellen die Maßnahmen im Bereich des südöstlichen Altbestandes, in dem im EG der Konzertsaal vorgesehen ist, aber einen massiven Eingriff dar, der wohl einem Neubau gleichkommen wird. Schwierig erscheint auch die Vielgestaltigkeit des Innenhofes, der durch die Nutzungsvielfalt auf unterschiedlichen Ebenen sowie durch die gestalterischen Elemente nicht die gewünschte Qualität erreichen kann.

### **PROJEKT 11**

Der nordostseitige Zubau der Musikschule verschränkt sich im Mitteltrakt mit der Hauptschule. Dadurch ist eine Beeinträchtigung hinsichtlich Schall zu erwarten. Räumliche Qualitäten bestehen im Bereich Situierung des Saals. Die Fassade des Neubaus wird problematisch gesehen. Die baulichen Änderungen im Mitteltrakt sind aus statischer Sicht als Neubau zu werten. Der relativ zügig im Grundriss modellierte Eingriff durch die geplanten Um- und Zubauten findet keine Entsprechung in der dritten Dimension.

### **PROJEKT 12**

Das Projekt sieht einen nordwestseitigen Neubau der Musikschule als eigenständigen Gebäudetrakt vor. Parallele zum bestehenden Erschließungsweg und der Baumallee schließt der Baukörper den vorhandenen Grünbereich der Hauptschule städtebaulich elegant und stellt eine räumliche Verbindung zwischen Kindergarten, Sportbereichen und den übrigen Schulbaukörpern dar. Das Gebäude besteht aus einer leichten und teilweise transparenten Erdgeschoßzone und einem darüber liegenden markanten, geschlossenen Baukörper der die Unterrichtsräume beinhaltet. Der Konzertsaal formuliert sich als eigenständiger, aus dem Haupttrakt seitlich eingeschobener und materialmäßig abgesetzter, Gebäudeteil. Der Grünraum wird über einen transparenten Bühnenteil mit in den Konzertsaal eingebunden. Die Erschließung der Schule erfolgt außen über eine Rampe und stellt gleichzeitig das Verbindungsgelenk zum bestehenden Hauptschulgebäude dar. Der Konzertsaal wird über den parallel zum Gebäude verlaufenden Fußweg erdgeschossig, eben und transparent einladend erschlossen. Die Unterrichtsräume im Obergeschoß sind introvertiert von oben belichtet. Die Hauptschule wird im Nordwesttrakt und im Mitteltrakt EG adaptiert. Der Rest der Schule bleibt unverändert. Das Projekt überzeugt städtebaulich als eigenständige, selbstbewusste Lösung. Das Raumprogramm wurde schlicht und unprätentiös erfüllt. Kritisiert werden die nicht optimal situierten Versorgungsräume und daher eingeschränkte Benützung des Konzertsalles. Weiteres wird die, für das geschlossene, markante Erscheinungsbildes des Obergeschoßes gewählte Introvertierung der Unterrichtsräume als besonders problematisch angesehen. Positiv gesehen wird der schlichte, eigenständige und kostengünstige Lösungsansatz und die problemlose Möglichkeit der Umsetzung.

### **PROJEKT 13**

Das Projekt integriert sich mit einem neuen, kompakten Baukörper im Mitteltrakt der Hauptschule. Das geforderte Raumprogramm wird in 4 Geschossen übereinander gestapelt. Die Räume der Hauptschule werden umgruppiert. Die Musikschule orientiert sich hauptsächlich nordostseitig zur Kitzbühler Ache. Der Konzertsaal öffnet sich teilweise zum vorhandenen grünen Uferbereich. Die Erschließung erfolgt über den angehobenen Hof ebenerdig. Die Barrierefreiheit wird durch einen Lift gewährleistet. Der Eingangsbereich mit der offene, 2-geschossige Halle stellen ein attraktives Gelenk zwischen öffentlichen Bereich der Musikschule und der bestehenden Hauptschule dar. Die Unterrichtsräume der Musikschule sind im 3. Und 4. Geschoß. Die Zentralgarderobe und WC Bereiche sind im UG situiert. Die kompakte und rationelle Anordnung der geforderten Räume ermöglicht einen sparsamen Eingriff in die gesamte Anlage der Schule. Der Baukörper überragt die bestehenden Traufenkanten teilweise

um ca. ein Geschöß. Positiv gesehen wird der sparsame Umgang mit den Volumen für das geforderte Raumprogramm und die rationelle, kompakte Organisation. Kritisch gesehen wird die Situierung de Zentralgarderobe im UG und die dadurch sich ergebende Durchmischung von Schmutz und Sauberbereichen. Die Höhenentwicklung und die notwendige, architektonische Integration in den Bestand können nicht überzeugen.

#### **PROJEKT 14**

Zwar zeigt der Planer mit seinen konzipierten Eingriffen, dass er die Mängel des Bestandes prinzipiell erkannt hat; doch vermag der sich in vielen Einzelmaßnahmen verlierenden Entwurf keine klare gestalterische Antwort auf die Fragen, die sich aus der Ausschreibung stellen, zu geben. Es bleiben damit einige reizvolle im Projekt verteilte Details. Die große Entwurfslinie war jedoch für die Jury nicht erkennbar. Ein vergleichsweise markantes Element stellt das abgesenkte Parkdeck dar. Da jedoch in der Ausschreibung explizit keine Vertiefung in Parkplatzlösungen verlangt wurde und der hier gewählte Lösungsansatz auch keinen Qualitätsgewinn der Räume im Untergeschoss erzielt (der Grünstreifen zwischen Untergeschoss und Parkdeck ist dafür zu schmal) kann diese Besonderheit des Entwurfs auch nicht als außergewöhnlicher Bonus gewürdigt werden.

#### **PROJEKT 15**

Das Konzept sieht die fensterartige Öffnung des Innenhofes Richtung Nordost vor und schafft so neue städtebauliche Sichtachsen. Vom Schulhof führt der Weg ins Untergeschoss zum Konzertsaal oder über eine Rampe ansteigend ins EG, das im Zentrum ein überdachter (gerahmter) Außenraum ist. Sehr klarer konzeptioneller Ansatz, dem allerdings in der Durchformung der neuen Bauteile diese Stringenz fehlt.

#### **PROJEKT 16**

Das Projekt entwickelt innerhalb der Hauptschultrakte und dem Turnsaal eine im Wesentlichen aus zweigeschossigen Bauwerksteilen bestehendes durch Atrium Ausschnitte flächig entwickeltes Verbindungsvolumen. Der Zugang zu den Schulen erfolgt wie bisher über den bestehenden mittig positionierten Hofbereich. Der Abbruch- Neubaueingriff erfolgt primär im Bereich der bestehenden Aula. Zubauten erfolgen im nordöstlichen Grundstücksbereich und nehmen die Unterrichtseinheiten der Musikschule auf. Die räumliche Entwicklung beschreibt sich im Wesentlichen als das Verbinden der Bestandsbauteile bei gleichzeitigem Eintiefen des Konzertsaaes und Ausformen eines Belichtungsatriums. Die Gliederung der Neubaufassade lässt durch die bewusst geführte Verglasung der Raumeinheiten das Neubauvolumen transparent erlebbar werden. Die bauliche Inanspruchnahme des verfügbaren Freiraumes kann als minimal angesehen werden. Das Projekt überzeugt durch die konzeptuell klare, räumlich reduzierte Verbindungsstrategie dahingehend, dass Zugangsszenario und Konzertsaalwahrnehmung vorzüglich ausgeformt und überzeugend positioniert sind. Die Trennung der beiden Hauptschultrakte über dem Erdgeschoss ist ein wesentlicher funktionaler Nachteil im Schulbetrieb, dessen Behebung den Charakter des Entwurfs leider wesentlich verändern würde.

#### **PROJEKT 17**

Das Projekt positioniert den Konzertsaal im 1.OG aufgeständert über dem Eingangsbereich, verlegt die Musikschule in den Bestand des SW Traktes und erhöht den Mitteltrakt um 1 Geschöß. Die Grundstruktur der Bestandsbauten wird durch den eigenständigen eingeschobenen Baukörper des Konzertsaaes in einer neuen Formensprache ergänzt, Die Zubauten sind im Verhältnis gering, inwieweit Umbauten im Bereich des Foyers als Neubau zu werten sind ist unklar(Statik Mitteltrakt). Die Höhe des Bühnenbereichs ist zu niedrig, die Verschränkung von Haupt und Musikschule wird aus akustischen Gründen als problematisch gesehen.



## **PROJEKT 18**

Der Entwurf besticht auf den ersten Blick durch eine klare baukastenartige Konzeption, die sowohl in der Systemaxonomie als auch in den eigentlichen Entwurfszeichnungen erkennbar ist. Auf den zweiten Blick entpuppt sich allerdings die Anordnung des Konzertsaals im Halbstock tiefer gelegt und dessen Zugang zu Bühne, Lift und Requisitenraum als eklatanter funktioneller Mangel, der nicht ohne westliche Entwurfsänderungen behebbar wäre. Die an sich unaufgeregte Verteilung der Volumina wird durch die Fassade des Unterrichtstraktes zur Ache hin massiv gestört.

## **21 UHR 40 ÖFFNEN DER VERFASSERBRIEFE**

### **PROJEKT 01 101 213**

DIETER MATHOI ARCHITEKTEN ZT GMBH MA: Axel Birnbaum, Clemens Rainer, Richard Heiser, Nandor Weigner

### **PROJEKT 02 511 335**

Architekturbüro Hosp MA: DI. Dr. techn. Egon Hosp, Ing. Alexander Ristic

### **PROJEKT 03 030 412 (1. PREIS)**

Arch. DI Alois Ortner MA: Arch. DI Ursula Ortner-Mahushek

### **PROJEKT 04 091 011**

Arch. DI Thomas Groser / studiosymbiotik MA: DI Bernhard Mayr, DI Nina Hambrusch

### **PROJEKT 05 120 108 (1. ANKAUF)**

Pohl Zt GmbH / Arch. DI Hagen Pohl MA: Arch. DI. Inge Steinegger

### **PROJEKT 06 010 072**

Arge Feld72 Architekten zt gmbh und DI Tirala MA: Ralph Reisinger

### **PROJEKT 07 230 184**

Fessler Architekten MA: DI Johannes Junker

### **PROJEKT 08 201 030**

gharakhanzadeh sandbichler architekten zt gmbh wien MA: Stefanie Mayr, Caroline Skilinarz, Vdx cube, Thomas Weydrich

### **PROJEKT 09 121 121**

Arch. Mag. Wolfgang Graswander MA: DI Stephan Schwarz

### **PROJEKT 10 724 811**

Stöckl Egger & Partner MA: DI Johannes Oberhauser

### **PROJEKT 11 851 219**

Architekturbüro Stöckl MA: DI Andrea Jöchl, DI Birte Jasinski

### **PROJEKT 12 280 312 (3. PREIS)**

arge burtscher lüth ortner MA: DI Klemens Höller

### **PROJEKT 13 211 020 (NACHRÜCKER)**

Arge DI Andreas Mitterer ZT KEG und maaars architecture zt gmbh MA: DI Andreas Mitterer, DI Reinhold Hammerer, Stefan Knabl, Andreas Hausbacher, DI Anke Knabl-Donau, Anreas Molig (Modellbau)

**PROJEKT 14 767 639**

Arge Architekt Schwärzler ZTGmbH & Arch. DI Dieter Tuscher MA: DI Tom Hillebrand, DI Michael Kapeller

**PROJEKT 15 237 613**

Stoll.Wagner ZT GmbH architekten MA: DI Cornelia Grider, DI Gerhard Bachmair, DI David Jenewein

**PROJEKT 16 122 999 (2. PREIS)**

ARGE christian oeller architekt & scharmer wurnig architekten MA: DI Manuel Guggenberger Michael Kirchmair

**PROJEKT 17 212 299**

Arge Fuchs-Mühlauer-Dahmen-Architekten MA: DI Thomas Feuerstein

**PROJEKT 18 540 810 (2. ANKAUF)**

Obermoser arch-omo zt-gmbh und tabernig-zierl architekten MA: Harald Burtscher (Visualisierung), Franziska Köck

**SCHLUSSBEMERKUNG:**

Durch die Jury wird vorgeschlagen, dass alle weiteren Planungsschritte auf Basis des prämierten Projektes **Nr. 03** vorzunehmen sind.

Es sei empfohlen, eine durch den Auslober zu konstituierende, den Planungsprozess begleitende Arbeitsgruppe zu bilden, um unter Beibehaltung des architektonischen Grundkonzeptes die Projektentwicklung unterstützend zu begleiten. Unter Anderem sind dabei das Raumvolumen zu optimieren und funktionelle Ergänzungen vorzunehmen.

Der Auslober bekundet den Willen, den Verfasser des von der Jury zur Ausführung vorgeschlagenen Projektes, unter noch zu vereinbarenden Bedingungen, basierend auf der HOA (Honorarordnung für Architekten 2004), bei Realisierung des Vorhabens mit den weiteren Planungsarbeiten zu beauftragen.

**BEENDIGUNG DER JURYSITZUNG**

Der Juryvorsitzende dankt dem Vorprüfer für die Aufbereitung der Projekte und den Jurymitgliedern für die konstruktive, projektorientierte Diskussion und gute Zusammenarbeit. Die Sitzung wird mit Unterschriftslegung aller Jurymitglieder um 22 Uhr 00 geschlossen.

Das Protokoll wird allen Projektverfassern, den Jurymitgliedern und der Kammer für Architekten und Ingenieurkonsulenten durch das Amt der Tiroler Landesregierung, Geschäftsstelle für Dorferneuerung übermittelt.

Die Projekte können von den Teilnehmern in der Gemeinde Kitzbühel eingesehen werden. Der Termin wird noch gesondert bekannt gegeben.

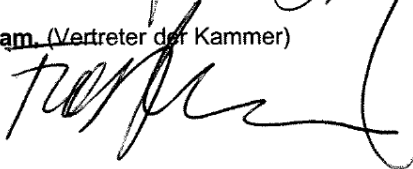
Die Preisgelder und Honorare der Juroren werden gegen Rechnungslegung im Original an den Auslober ausbezahlt
--

Unterschriften Jurymitglieder:

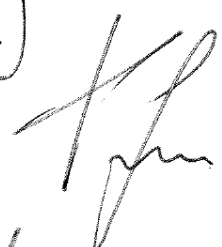
Architekt Mag. Markus Ostertag, (Vertreter der Kammer)



Architekt DI Franz Sam, (Vertreter der Kammer)



HR DI Nikolaus Juen, Dorferneuerung Tirol



Ersatz: DI Martin Schönherr, Sachgebiet Raumordnung



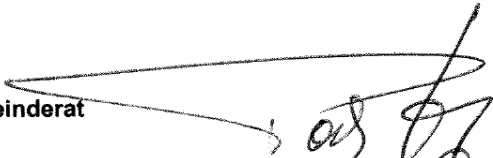
BGM Dr. Winkler, Bürgermeister Kitzbühel



Ersatz: Dr. Barbara Planer, Stadträtin



Ersatz: Franz Pock, Gemeinderat



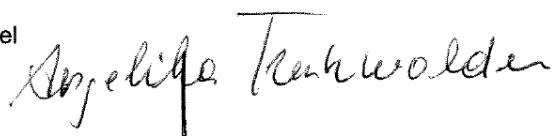
Mag. Peter Gasteiger, Direktor der Musikschule



Walter Zimmermann, Gemeinderat



Angelika Trenkwaldner, HS Kitzbühel



Ing. Mag. (FH) Stefan Hasenauer, Stadtbaumeister

